

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 7

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Veretne.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIX.
Band

Direktion: **Fenn-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. Mai 1923.

Wochenpruch: Kampf und erkämpf dir eig'nen Wert,
Hausbacken Brot am besten nährt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 11. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. F. Budo für einen

Umbau Marktgasse 21, Z. 1; 2. H. Goefler & Co. für einen Umbau Verf.-Nr. 173/Glärnischstrasse 22, Z. 2; 3. J. Kienast für eine Autoremise Verf.-Nr. 474/Mut-
schellenstrasse 70, Z. 2; 4. E. Bucher für einen Umbau Seebahnstrasse 179, Z. 3; 5. Th. Schweizer-Kniefel für einen Umbau Militärstrasse 32, Z. 4; 6. A.-G. Escher Wyß & Co. für einen Umbau Traugottstrasse 9/Hard-
strasse 312, Z. 5; 7. A. Reim für Verkleidung der Laden-
front Josefstrasse 28, Z. 5; 8. H. Bretscher für einen Umbau Universitätstrasse 87, Z. 6; 9. G. Wunderli für eine Einfriedung Lägerstrasse 5, Z. 6; 10. Baugenossen-
schaft Rapphalde für Abänderung der genehmigten Wohn-
häuser Witikonstrasse 40/42, Z. 7; 11. Baugenossen-
schaft Sonnenhalde für ein Einfamilienhaus mit Ein-
friedung Eusenbergstrasse 3, Z. 7; 12. Frau Mörsdorf für eine Autoremise Tüllstrasse 39, Z. 7; 13. E. Schmid-
Jäger für eine Autoremise Verf.-Nr. 665/Eusenberg-
strasse 3, Z. 7; 14. G. Brüngger für einen Laden-
anbau Forchstrasse Nr. 6, Z. 8; 15. Dr. Fr. Meyer für einen Umbau Südstrasse 36, Z. 8; 16. Stadt Zürich

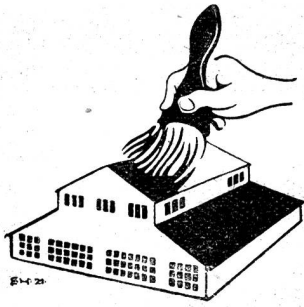
für einen Schuppenanbau Verf.-Nr. 812/Hornbachstrasse, Zürich 8.

Wohnungsbau in Winterthur. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Gemeinderat einen Antrag, es sei ihm für die Ausrichtung einer Subvention an die Allgemeine Baugenossenschaft Winterthur ein Kredit von 40,000 Fr. zu bewilligen.

Brückenumbau in Winterthur. Für den Umbau der Gulachbrücke und der Mühlenkanalbrücke an der Gernstrasse bei Hegi sucht der Stadtrat beim Großen Gemeinderat um Bewilligung eines Kredites von 10,200 Fr. nach. Da ein Beitrag von 1200 Fr. für Ablösung einer Unterhaltspflicht in Aussicht gestellt ist, kommt nur ein Nettobetrag von 9000 Franken in Betracht.

Kirchliche Wandmalerei in Winterthur. Die Kirchenpflege Winterthur hat nach dem Vorschlage des Preisgerichts beschlossen, der Kirchgemeinde zu beantragen, die Ausmalung der Stadtkirche Paul Zehnder in Bern zu übergeben. Die Bemalung soll auf Grundlage des vom Künstler zum Wettbewerb eingereichten Projektes erfolgen.

Baukredite des Kantons Bern. Der Große Rat bewilligte 85,000 Fr. für Renovationsarbeiten an der Grimselfstrasse, 29,000 Fr. für die Erweiterung der Landwirtschafts- und Haushaltungsschule in Langenthal, 115,000 Franken für die Ausstattung der Obst- und Gartenbau-
schule Deschberg bei Koppigen und 122,000 Fr. für Verbesserungsarbeiten im Botanischen Garten Bern.



Dachpappen

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Meynadier & Cie., Zürich 8

1109/1

Wohnbaugenossenschaft Eigenheim Biel. Diese Genossenschaft hielt unter dem Vorsitz von Notar Wyß ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die von dieser genehmigte Jahresrechnung gibt nun nach vollständigem Abschluß der Baurechnung ein klares Bild über die Finanzlage. Diese darf als eine absolut geordnete bezeichnet werden. Die Forderungen der Unternehmer sind getilgt. Unter den Passiven figurieren nur noch die Hypothekargläubiger. Der Rechnungsüberschuß wurde zu Reservestellungen verwendet.

Bauliches aus Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Tagwensgemeinde-Versammlung Niederurnen bewilligte das Gesuch des Herrn Baumeister Peter Mazza um die nötige Bodenabtretung unterhalb dem Wohnhaus des Herrn Zahnarzt Dirler zur Erstellung eines Wohnhauses mit Werkstätte, ebenso das Gesuch des Herrn Lehrer Jakob Stäger um Abtretung eines Bodenkomplices im Gut „Feld“ für einen Wohnhausneubau. Der Preis beträgt per Quadratmeter 5 Fr.

Pfarrhaus-Renovation in Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung Niederurnen erteilte dem Kirchenrat Auftrag und Vollmacht zu einer dringend notwendigen Pfarrhaus-Renovation. Die Kosten sind auf 6000 Fr. veranschlagt und die Arbeiten sollen sofort ausgeführt werden.

Schulhaus-Renovation in Linthal (Glarus) (Korr.) Die Schulgemeindeversammlung von Linthal erteilte dem Schulrate die nachgesuchte Vollmacht für die Außenrenovation des Schulhauses im Dorf und bewilligte einstimmig den hierfür erforderlichen Kredit.

Vereinigung der Schießanlagen Rorschach und Rorschacherberg; Erweiterung der Schieß-Anlage Sulzberg. (Korr.) Die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg, wirtschaftlich eng mit einander verbunden mit gemeinsamen protestantischen und katholischen Kirchen, gemeinsamer Friedhofanlage usw., werden auch die Schießanlage auf dem Sulzberg gemeinsam betreiben. Beide Gemeinden haben jahrzehntelang viel Geld aufgewendet für ältere, ungünstige Schießanlagen, und frühere Einigungsbestrebungen hatten keinen Erfolg. Endlich scheint in Rorschacherberg die Stimmung für die allein richtige Lösung, mit Anschluß an die Schießanlage Rorschach, gekommen zu sein.

Seit Jahrzehnten war die Beschaffung einer Schießgelegenheit innerer der Gemeindegrenze unmöglich geworden. Die Feldschützengesellschaft Rorschach verlegte im Jahre 1874 ihren Stand auf Gemeindegebiet Rorschacherberg, ins Ebnet; aber für die übrigen Schützenvereine mußte für Schießgelegenheit gesorgt werden. Im Jahre 1893 kam zwischen den Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg, Goldach, Tübach und Steinach eine Einigung zustande über Benutzung eines gemeinsamen Schießplatzes in Steinach. Im Jahre 1898 lief der Vertrag ab und wurde vom Eigenschaftseigentümer gekündet. In den folgenden zwei Jahren konnten die Rorschacher Schützen

im benachbarten Goldach ihre Schießpflicht erfüllen. Aber auch dieses Abkommen konnte nicht verlängert werden. Der Schießplatz Rorschacherberg, auf Koblen, war ungünstig gelegen und bot für 500 Rorschacher Schützen zu wenig Platz. Man studierte neue Projekte; im Mittenholz ob Goldach waren alle Geländeverhältnisse günstig; aber die Grundeigentümer stellten derart überzogene Forderungen, daß sich die Unterhandlungen zerschlugen.

Man kam auf den Schießplatz der Feldschützen im Ebnet und leistete an eine Erweiterung einen Beitrag von 7000 Fr., zahlbar in 7 Jahresraten. Damit glaubte man eine befriedigende Lösung gefunden zu haben. Doch statt 7000 Fr. kosteten die in immer größerem Umfange geltend gemachten Sicherungsbauten im ganzen etwa 20,000 Fr. Aber man erhielt damit nicht einmal eine einwandfrei sichere Anlage. Durch wiederholt vorgekommene Gefährdung des Geländes in der Schußlinie, durch Brellschüsse, war man genötigt, diese Anlage für die übrigen Schießvereine, die hier kein Schießrecht hatten, aufzugeben. Alle Experten-Gutachten kamen zu dem Schluß, daß der Fehler dieser Anlage hauptsächlich in der aufsteigenden Schußlinie liege, was die Brellschüsse begünstige und sie trotz allen Schutzvorrichtungen nicht vermeiden lasse.

Man unterhandelte mit der Gemeinde Goldach über Erstellung einer gemeinsamen Neuanlage. Der Kostenvoranschlag lautete auf 62,000 Fr., und Rorschach hätte hiervon zwei Drittel übernehmen müssen. Da zeigte sich im Gelände nördlich und südlich dem Sulzberggälchen ein sehr günstiger Platz für eine neue Schießanlage: Das Schützenhaus auf einem Moränenwall, mit weiter Fernsicht über den Bodensee, der Scheibenstand am Fuße eines bewaldeten Hügels, eine fast wagrechte Flugbahn, dazu fast alles Gelände schon der Gemeinde Rorschach gehörend oder dann durch Umtausch und Kauf verhältnismäßig leicht zu erwerben. Da die Gemeinde Rorschacherberg ebenfalls eine Neuanlage projektierte, versuchte man ein gemeinsames Vorgehen, leider ohne Erfolg. Rorschacherberg baute im Jahre 1908 auf Koblen eine eigene Anlage, mit einfachem Schützen- und offenem Feldscheibenstand, während Rorschach unweit davon eine besser eingerichtete Schießanlage erstellte mit einem gedeckten Zugscheibenstand für 10 Scheiben. Die Eröffnung erfolgte im Jahre 1908. Die Gesamtkosten, ohne Bodenerwerb, betrugen 26,300 Fr. Im Jahre 1912 wurde am gleichen Ort das kantonale Schützenfest auf 50 Scheiben durchgeführt.

Schon vor Jahren ersuchten die Schießvereine von Rorschach, den Scheibenstand zu verbessern und die Anlage zu erweitern. Im Jahre 1917 wurde der hölzerne, etwas schadhaft gewordene Oberbau des Scheibenstandes entfernt und die hölzerne Zugscheibenanlage durch eine eiserne, System Geilinger-Winterthur, ersetzt. Gesamtkosten etwa 6000 Fr. Auf die Erweiterung trat die Gemeindebehörde Rorschach nicht ein. Unterdessen wurde die Anlage der Gemeinde Rorschacherberg sehr baufällig

Motoren

für Betrieb mit
Benzin, Petrol,
Rohöl etc. ::

stationär und fahrbar.

□ **Erstklassiges Deutzer Fabrikat.** □

Prompte Lieferung durch die Generalvertretung
Würgler, Kleiser & Mann,
Albisrieden-Zürich.

2129/15a

und bildete wegen der ungemein steilen Schußlinie eine Gefährdung der Umgebung und des Hintergeländes. Es lag nahe, einen Anschluß an die Rorschacheranlage auf Sulzberg zu suchen und eine Erweiterung von 10 auf 15 Scheiben vorzunehmen. Ein erstes Projekt des Bauamtes stellte sich auf 30,000 Fr. Die Gemeinde Rorschacherberg beauftragte Herrn G. Schweizer-Walt in Wil mit neuen Studien. Durch Vereinfachungen, Abtreppung des Scheibenstandes und zufolge der inzwischen eingetretenen Preisfenkung stellt sich der neue Voranschlag auf 23,000 Fr. Vorgesehen ist eine Erweiterung gegen Westen, des Schützenhauses um 8,3 m, des Scheibenstandes um 5 Zugscheiben, System Meier-Moser (Schaffhausen). An diese Kosten erhält die Gemeinde Rorschacherberg, die den Erweiterungsbau ausführen mußte, einen Bundesbeitrag von 4000 Fr. und von den Schießvereinen Rorschacherberg 1000 Fr., so daß noch 18,000 Franken zu decken wären. Der Gemeinderat Rorschach beschloß einen Betrag von 3000 Fr., unter der Bedingung, daß noch dieses Jahr begonnen wird.

Nach Fertigstellung geht die ganze Anlage, Schützenhaus und Blende samt Umgelände, Scheibenstand samt Umgelände, Kabelanlage, Mobiliar usw. in das gemeinsame Eigentum beider Gemeinden über. Die Unterhaltungskosten werden geteilt im Verhältnis zur Einwohnerzahl beider Gemeinden (gegenwärtig Rorschach etwa 85 %, Rorschacherberg etwa 15 %).

Damit erhalten die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg eine praktische, neuzeitlich eingerichtete, genügend große und gut gelegene Schießanlage. Was jahrzehnte lang erstrebt wurde von den Schützenvereinen, aber wegen persönlichen Verhältnissen nicht möglich wurde, soll durch diese Vereinbarung zur Tatsache werden. Der Vertrag und das Kreditgesuch müssen in der Gemeinde Rorschacherberg noch der Bürgerversammlung vorgelegt werden; aber es ist vorauszusehen, daß der Antrag des Gemeinderates die Zustimmung erhält.

Schützendenkmal in Aarau. Die „Schweiz. Schützenzeitung“ schreibt: „Mit dem Schützendenkmal in Aarau geht es vorwärts. Herr Bildhauer Schwyzler in Zürich hat dem Präsidenten der Jubiläumskommission mitgeteilt, daß die Vorarbeiten für die Figurengruppe beendet seien und es wird sich die Kommission zu einer Besichtigung der Modellanlagen und Aussprache mit dem Künstler in Zürich einfinden.“

Kirchenrenovation Fahrwangen (Aargau). Die Kirchgemeindeversammlung von Fahrwangen-Meisterschwanden beschloß nach Antrag der Kirchenpflege die gründliche Renovation der malerisch aus dem Seegelände hervorragenden Kirche. Sie geschieht nach dem Projekt von Architekt Hürimann in Seengen.

Der schweizerische Außenhandel in Holz im Jahre 1922.

(Korrespondenz.)

Allgemach kommt der internationale Güteraustausch wieder in Bewegung, vorerst allerdings nicht im vollen Umfang, da noch eine Reihe von ehemals kriegsführenden Staaten einer mehr oder weniger vollkommenen Währungszerrüttung verfallen sind und dementsprechend eine gesunkene, teilweise auf Null reduzierte Kaufkraft aufweisen. Dieser Umstand ist geeignet, dem Export nach den betreffenden Staaten große bis unüberwindliche Schranken zu setzen. Vorübergehend hat die Industrie dieser Länder aus dieser abnormalen Lage großen Nutzen gezogen, weil der sinkende Geldwert des Inlandes mit der internationalen Bewertung der betreffenden Währung, der sogenannten „Baluta“, bis vor Kurzem nicht Schritt hielt. Daraus ergab sich für jene Industrien eine auf schwankender Grundlage aufgebaute Scheinkonjunktur, eine vorübergehende Erleichterung des Exportgeschäftes, die den Industrien der mit gesunden Währungen ausgestatteten Länder großen Schaden zufügte. In den vorgenannten Momenten haben wir einige der wichtigsten Gründe der schweren Wirtschaftskrise gekennzeichnet, welche im Verlauf der Jahre 1920—1922 unser kleines Land so schwer heimsuchte. Daß wir die Schwankungen der Weltkonjunkturkurve besonders ausgeprägt und heftig mitmachen, oder vielmehr mitzumachen gezwungen sind, dürfte allgemein bekannt sein. Bei einem Land, das einerseits stark industrialisiert ist, und andererseits, infolge seiner Rohstoffarmut sich vorwiegend dem Veredelungsverkehr widmen muß, ist eine weitgehende Abhängigkeit vom internationalen Warenaustausch ohne Weiteres gegeben.

Die Lage beginnt sich nun mehr und mehr zu konsolidieren für jene Länder, die an den Grundätzen einer gesunden Geldwährung nicht rütteln ließen. Wir stehen vor der historisch und weltwirtschaftlich bedeutsamen Tatsache, daß die Weltwirtschaft beginnt, über die Länder mit wertlosen Valuten hinwegzuschreiten. Das Problem, aus jedem Arbeiter und Kleinbauer einen wohlhabenden Mann zu machen, ist durch die Wunderkuren verschiedener Länder ins Phantastische vergrößert wor-



UNION AKTIENGESellschaft BIEL

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke

Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.
Größte Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfungsmaschine · Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTOGEGEN
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.-G. BIEL
A.-G. DER VON MOOS'SCHEN EISENWERKE LUZERN
M. HESS & CO. PILGERSTEDT-RÜTI (ZÜRICH)